



## GRÜNDAU -

# ROTHENBERGEN DORF ALS TARNUNG

Der Bau eines Flugplatzes 1936 machte aus dem Bauerndorf an des Reiches Straße ein militärisches Ziel im Zweiten Weltkrieg. Später wurde aus dem Areal ein großes Industriegebiet, das die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde vorantrieb.



Postkarte aus der Zeit um 1900

Fotos links: Aus dem Flugplatz wurde ein Industriegebiet mit der Fa. WIBAU als größte Ansiedlung.

Der Blick vom Galgenberg nach Osten ist auf Niedergründau und die Bergkirche gerichtet. Im Hintergrund liegt der Büdinger Wald.



Die erste Kapelle der evangelisch-methodistischen Gemeinde, Vorgängerin der Friedenskirche, stand am Ortsanfang nahe der heutigen Autoabfahrt.



Am Kulturweg liegt die katholische Christ-Königs-Kirche und nicht weit davon die evangelische Bergkirche.

## GRÜNDAU - ROTHENBERGEN



### START AM DREIKIRCHENBLICK

Oberhalb der evangelisch-methodistischen Friedenskirche beginnt der Kulturweg. Da der Methodismus in England seine Wurzeln hat und der Kampf gegen den Alkohol dort betont wurde, leitet sich der Spitzname »Teesößer« für die Einwohner Rothenbergs vom englischen »tea totaler« für Antialkoholiker ab. Von der ersten Infotafel sind noch zwei weitere Kirchen zu sehen: Die katholische Christ-Königs-Kirche und die evangelische Bergkirche – die älteste Kirche der Umgebung.

Folgen Sie dem Kulturweg mit der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Zwischen der Christ-Königs-Kirche und der Station 4 verläuft der Abschnitt Frankfurt-Fulda einer Route des Jakobsweges.



Die Landwirtschaft bildete früher die Grundlage für die Ernährung der Bevölkerung – auf dem Galgenberg wird heute noch Ackerbau betrieben.



Eine von der Hegemeinschaft Gründau betreute Äsungsfläche auf dem Galgenberg

### PANORAMA GALGENBERG NACH OSTEN

Von dieser Stelle hat sich über Jahrhunderte Reisenden und Kaufleute, die von Frankfurt in Richtung Leipzig unterwegs waren, der gleiche Anblick auf den Büdinger Wald und das Kinzigtal geboten. Um den sumpfigen Untergrund an der Kinzig zu meiden, fuhr, ritt oder lief man von Langenselbold über den Galgenberg, dann unterhalb der Bergkirche über Lieblos nach Gelnhausen. Außer Transport-, Nachrichten- und Reiseweg war die Reichsstraße auch Pilgerweg von Fulda nach Santiago de Compostela. Seit 2011 wird hier wieder gepilgert. Der Weg ist markiert und ein Pilgertreff am Mehr-generationenhaus »Anton« ist eingerichtet.

Der Blick reicht vom Galgenberg weit nach Süden über das Kinzigtal in den Spessart und wird vom Höhenkamm des alten Verkehrsweges Birkenhainer Straße begrenzt (gleichzeitig die Grenze zwischen Hessen und Bayern).



Aus der Gemarkung Steinkauta stammt ein Goethit – ausgerechnet das Mineral, das nach seiner Entdeckung im Jahre 1806 nach Goethe benannt wurde, der selbst Mineraliensammler war.

**3 PANORAMA GALGENBERG NACH SÜDEN (siehe Foto unten)**  
Rothenbergen ist Teil des Ronneburger Hügellandes. Der Boden besteht aus Löss, Grundlage einer ertragreichen Landwirtschaft. Wertvolle Biotope der Landschaft sind kleine Gehölze, Streuobstwiesen und naturnahe Fließgewässer mit angrenzenden Feuchtbiotopen. Auf biologischer Seite finden wir an dieser Stelle ein Mischwaldwüldchen sowie Felder und Wiesen. Seit 1998 betreut die »Hegemeinschaft Gründau«, die Vereinigung der Jäger, die Biotope. Sie hält Flächen bereit, wohin sich die wildlebenden Tiere zurückziehen können.

### WEISSE STEINKAUTA

Als Johann Wolfgang Goethe im Herbst 1765 auf seiner Reise nach Leipzig die Weiße Steinkauta passierte, erlebte er etwas Seltsames: Er sah in der Dunkelheit »unzählige Lichtensteine stufenweise übereinander« leuchten, »so lebhaft, dass das Auge davon geblendet wurde.« Bei Goethes Beobachtung könnte es sich um Sumpfgas gehandelt haben. Unterhalb der Weißen Steinkauta wurden bislang einige archäologische Siedlungsplätze entdeckt, die mehrere Jahrtausende zurückreichen.



Der Frankfurter Dichterfürst Goethe hatte am Steinbruch ein seltsames Erlebnis.



Auch keltische Überreste fanden sich in Rothenbergen wie diese Gewandnadel (Ehering zum Größenvergleich).



Die ersten drei Rothenberger Schulen bis 1888, 1912 und 1964



### ROTHENBERGER SCHULGESCHICHTE

Die erste nachgewiesene Schule Rothenbergs hatte einen berühmten Schüler: Leopold Peter Anton Jakob Calaminus (1808-1866), der Hauslehrer des Erbgrafen von Ysenburg-Wächtersbach, Pfarrer in Wächtersbach und Hanau und ein bedeutender Heimatforscher wurde. 1912 wurde bereits das dritte Rothenberger Schulgebäude bezogen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde diese Schule vergrößert und 1963/64 durch einen gemeinsamen Neubau der Gemeinden Niedergründau



und Rothenbergen ersetzt (Foto rechts). Diese Mittelpunktschule ist seit 1992 Grund-, Haupt- und Realschule des Main-Kinzig-Kreises und trägt nun den Namen von Anton-Calaminus.

Hier entstand 2003 das Mehr-generationenhaus »Anton« als offene Begegnungsstätte (Foto rechts unten).

